

# Der Courier.

## Hallische Zeitung



für Stadt

und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. G. Garde.

N<sup>o</sup> 376.

Halle, Sonntag den 26. September

1852.

Der „Courier, Hallische Zeitung für Stadt und Land“ (Verlag des Waisenhauses), eröffnet mit dem 1. October d. J. ein neues vierteljährliches Abonnement. Wir bitten unsere geehrten Leser um rechtzeitige Bestellung

für das vierte Quartal.

Die Expedition, die Knapp'sche Sort.-Buchhandlung und Förster'sche Commandite am Markt, die Herren Kaufleute Brodtkorb (Neumarkt), Seiffert (Klausthor), Stahl Schmidt (Leipziger Straße) und G. Becker (Strohhof) nehmen Bestellungen an.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt bei unmittelbarer Entnahme 27 Sgr. 6 Pf., bei Beziebung durch die Post überall nur 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., incl. des Postaufschlags. — Inserate werden, wie bisher, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Halle, im September 1852.

Expedition des Couriers.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Wien, München, Stuttgart, Karlsruhe, Mainz, Kassel, Weimar, Kiel, Rendsburg, Koburg, Gotha). — Frankreich (Paris). — Belgien (Brüssel). — Provinzielles (Magdeburg). — Lokales. — Vermischtes. — Sitzung des Königlichlichen Kreisgerichts zu Halle.

### Sitzung der Stadtverordneten.

Montag, den 27. September, Nachmittags 2 Uhr.

1. Ablösung von Realabgaben für das Kammereigut Beesen.
2. Anpflanzungen an die Friedhofsmauern.
3. Armenkassenrechnung pro 1851.
4. Verbreiterung einiger Fußwege vor dem rannischen Thor.
5. Mittheilung über den Stand der Angelegenheit wegen Rückgewähr von Landwehrpferden.
6. Bewilligung der Kosten für Dielung des Flurs in der Bürger-Mädchenschule.
7. Beitrag zu den Kosten für Herausgabe des Adreßbuches.
8. Bewilligung von 9 Thlrn. zur Ausschmückung des Schulezimmers.
9. Reparatur des Grabrogens Nr. 51.
10. Gottesacker-Kassen-Rechnung pro 1851.

Halle, den 26. September.

Se. Majestät der König hat in Magdeburg am 24. dem Festungsmandver beigewohnt.

Die offizielle österreichische Presse spricht nicht eben freundlich, aber noch weniger würdig über Preussens Schritte in der Zollfrage. Wir theilen einen Artikel der „D. G.“ aus der „N. Pr. Z.“ mit.

In München ist man noch nicht so weit gegangen, daß der Zollverein notwendig zerfallen müßte. Man will die gleichzeitige Annahme und Ratifikation des Vertrages über den Zollverein und über den Handelsvertrag mit Oesterreich. Die Verhandlungen über den ersteren sollen aber erst bis zu einem gewissen Punkte geführt werden, ehe die über den letzteren beginnen. Beide Verträge sollen aber auf einen kürzeren Zeitraum als 12 Jahre lauten. Kleine Zugeständnisse wären darnach gemacht, aber gerade in wesentlichen Punkten bleibt die Verschiedenheit.

Der konfessionelle Hader zwischen Protestantismus und Katholicismus in Schlesien dauert fort.

Prinz Adalbert von Bayern wird den König Otto nach Griechenland begleiten und längere Zeit dort verweilen.

Mit den Zeichnungen zu der neuen Anleihe will es in Kassel nicht recht vorwärts gehen. Erst die Hälfte ist gedeckt.

Ueber die Reise des Präsidenten gehen die Nachrichten bis zu dem Einzuge in Grenoble. In Marseille ist das vorbereitete Feuerwerk zu früh in die Luft gestiegen.

Die Rede des Präsidenten zu Lyon, die wir bereits gestern mitgetheilt haben, beschäftigt alle Zeitungen. Auf ungesetzlichem Wege scheint er nicht Kaiser werden zu wollen, also durch eine neue Abstimmung der Nation. Es ist nun einmal der Wille die Copie des Antef.

Es ist der Wunsch der Königin, die sterblichen Ueberreste des Herzogs v. Wellington in der Paulskirche an der Seite Nelson's beigeseht zu sehen, aber das Parlament soll das Nähere verfügen.

In Spanien will sich die baskische Bevölkerung ihre Fueros nicht rauben lassen.

Der Herzog von Leuchtenberg ist am 9. nach Petersburg zurückgekehrt.

### Deutschland.

Der „Preuss. Staats-Anzeiger“ vom 25. September enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Personen Orden zu verleihen, und zwar:

- I. Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:
  - dem General-Lieutenant von Hirschfeld, Commandeur der 3. Division.
- II. Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:
  - dem General-Major Fidler, Commandeur der 4. Division.
- III. Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe:
  - dem General-Major von Lebbin, Commandeur der 4. Kavallerie-Brigade, dem General-Major von Bonin, Commandeur der 3. Kavallerie-Brigade.
- IV. Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:
  - dem General-Major Leo, Inspector der 1. Artillerie-Inspektion, dem General-Major Ehrhardt, Commandeur der 8. Infanterie-Brigade, dem General-Major von Dankbahr, Commandeur der 6. Infanterie-Brigade.

V. Den Rothem Adler-Orden dritter Klasse mit Schwertern am Ringe:

dem Oberst-Lieutenant von Borcke, im 2. Infanterie (Königs-) Regiment.

VI. Den Rothem Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleiße:

dem Obersten von Goldbeck, Commandeur der 5. Infanterie-Brigade, dem Obersten von Borcke, Commandeur des 9. Infanterie-Regiments, dem Obersten von Berken, Commandeur des 4. Ulanen-Regiments, dem Oberst-Lieutenant Baron von Steinacker, Commandant von Kolberg.

VII. Den Rothem Adler-Orden vierter Klasse:

dem Major Kayser im Generalstabe, dem Major von Müller, Commandeur des 2. Jäger-Bataillons, dem Major von Raven, im 4. Ulanen-Regiment, dem Hauptmann Hellwig, Artillerie-Offizier des Plazes Stettin, dem Dr. Lincke, Garnison-Stabsarzt in Stralsund.

VIII. Das Ritterkreuz des Hohenzollernschen Haus-Ordens:

dem Oberst von Schön, Commandeur des 2. Infanterie (Königs-) Regiments, dem Major Köhler, Commandeur des 1. Bataillons (Stettin) 2. Landwehr-Regiments, dem Hauptmann Trost, im 2. Artillerie-Regiment.

IX. Den St. Johanniter-Orden:

dem Major von Below, Commandeur des 2. Kürassier-Regiments (Königin).

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den früheren Land- und Stadtgerichts-Direktor Pedell zu Lobsens zum Direktor des Kreisgerichts zu Schwyz zu ernennen.

Die Lehrerin von der Linden zu Barmen ist provisorisch zur ersten Lehrerin an dem evangelischen Lehrerinnen-Seminar in Droyßig ernannt worden.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Fürst Nikolaus zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, von Weimar.

Der General-Major und Commandeur der 11. Infanterie-Brigade, von Kochl, von Brandenburg.

Der Wirkliche Geheime Ober-Zustizrath und Unter-Staats-Sekretär im Königl. Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten, Bode, von Graditz.

Abgereist: Der Geheime Kabinetts-Rath Claire, nach Brandenburg.

Berlin, den 24. September. Der Chef der Militär-Bildungs-Anstalten, General-Lieutenant v. Radowiz Excellenz, ist heute hier angekommen.

— In der am 4. Oktober bevorstehenden Konfirmation Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Anna, Tochter Sr. königl. Hoheit des Prinzen Karl, hat Höchstselben der Feldprobst Bollert den Religionsunterricht erteilt. Diese heilige Handlung wird wahrscheinlich in der königl. Schlosskapelle zu Charlottenburg erfolgen.

— Die Königin hat als Protektorin der Elisabethschule für die würdigste Schülerin jeder Klasse eine in einem foliaren Buche bestehende Prämie ausgesetzt und hat die Vertheilung derselben bereits stattgefunden.

— In diesen Tagen hat hier eine Deputation der Universität Bonn, an ihrer Spitze der Rektor Magnificus Bauerband dem Prinzen Friedrich Wilhelm als Erinnerung an die Studienzeit desselben in Bonn ein Gesamtbild überreicht, welches die Abbildung der in der Nähe Bonn's gelegenen Lieblingsorte des Prinzen enthält. — Der Direktor Lenné, den, wie schon erwähnt, der Kaiser von Oesterreich in einem Schreiben an den König sich für die Anlage von Gärten u. s. w. in Fühl erbeten hatte, ist bereits nach Fühl abgereist.

Berlin, den 24. September. „Wir sind“, sagt das Organ des österreichischen Ministeriums, „gewiß nicht die Einzigen in Europa, die mit einiger Ueberraschung die Kunde vernahmen, Preußen habe, ohne die Antwort der eben in München vertretenen Deutschen Staaten abzuwarten, die Zollkonferenzen in Berlin ausschließend mit den Theilnehmern des September-Vertrags wieder eröffnet. Viele mögen sich gefragt haben: ist dies der Schluß der alten Komödie, oder ist es der Anfang einer neuen? Wir gestehen aufrichtig, wir hätten uns den letzten Akt, die Lösung, anders gedacht. Wir hätten erwartet, Preußen werde, wenn es schon so übel berathen ist, den Bruch herbeizuführen, wenigstens den Muth zu seinen Entschlüssen haben und diesen Bruch unter Darlegung der dazu treibenden Gründe den übrigen Staaten in bestimmter und unzweideutiger Weise eröffnen. Es wäre etwas Würde in einem solchen Vorgange gelegen, denn auch unter Irthümern und auf falschen Wegen läßt sich einige Würde behaupten. So aber zieht es Preußen vor, den Deutschen ein neues Räthsel aufzugeben und über die Lösung und Bedeutung desselben die Frage offen zu lassen. Rechnet man auf den unheimlichen und bedrückenden Eindruck, der eben in der Unbestimmtheit liegt, womit Uebel und Strafen, die da kommen sollen, in undeutlichen, gespensterartigen Umrisen gezeigt werden? Der Abbruch der Verhandlungen erfolgt wegen Nicht-Einhaltung eines von Preußen einseitig festgesetzten Termins. Bei einer Frage, die den Wohlstand Preußens eben so nahe berührt, wie sein ganzes Verhältnis zu den übrigen Bundesstaaten, hätte wohl der Abbruch aus den inneren Gründen der Angelegenheit, aus den einer Ausgleichung unfähigen Gegensätzen motivirt werden sollen. Aber wegen veräufelter Fallfrist abzubrechen, das ist eine neue Erscheinung im Gebiete der Diplomatie. Preußen will zeigen, wie sehr ihm daran liege, daß man ihm gehorche!“ (P. Pr. 3.)

— Die neuesten in der Zollfrage aus München hier eingegangenen Nachrichten besagen, daß die Mitäußerung der Koalitionsstaaten auf die preussische Erklärung vom 30. August erst in einigen Tagen nach Berlin gelangen werde. Die in der bayerischen Hauptstadt verammelten Bevollmächtigten holen für die dort gefaßten Beschlüsse vornächst noch die Ratifikation ihrer resp. Höfe ein. Man versichert hier mit Bestimmtheit, es sei in München abermals eine Gesamt-Erklärung zu Stande gekommen, welche bei „möglichster veröhnlicher“ Haltung doch im Grunde den seither von Seiten der Koalition angenommenen Standpunkt behaupte. Namentlich werde die Forderung wegen der Gleichzeitigkeit der Verhandlungen und des Abschlusses mit Oesterreich festgehalten. — Wechseltig wird hier neuerdings ausgesprochen, das Ministerium werde für die nächsten Wahlen mit einem bestimmten Programm vorgehen, und es sei zu diesem Zwecke im Werke, in einem alsbald abzuhaltenden Kabinettsrath nochmals eine förmliche Auslegung aller etwa im Schooße des Ministeriums noch obwaltenden Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der äußeren wie der inneren Frage herbeizuführen. Wir hören dagegen aus guter Quelle, daß von der Aufstellung eines solchen Programms Abstand genommen wird. — Die schon kürzlich bezeichnete kleine absolute Fraktion wird für die Wahlen dem Vernehmen nach die Lösung aussprechen: keine Kreuzzeitungs-Nummer! Auf Seiten des Kabinetts soll die Ansicht obwalten, dem Ueberhandnehmen der Wahl von Beamten entgegenzuarbeiten. Es wird dabei geltend gemacht, daß der Beamte seiner ganzen Stellung nach nicht in Opposition gegen die Regierung treten dürfe, daß aber auf der andern Seite demselben wieder nicht zugemutet werden könne, in allen Fällen seine selbstständige Anschauung den Ansichten seines Verwaltungs-Chefs unbedingt unterzuordnen.

— Die Koalitions-Konferenz in München soll wirklich noch nicht diejenigen Festlegungen getroffen haben, welche der etwaige Zerfall des Zollvereins mit sich bringen müßte, obwohl man denselben erwartet. Die Koalition muß auch in dieser Beziehung von Wien die Dreie erwarten, und beweist hierdurch nur, daß sich ihre Abhängigkeit von dem Wiener Kabinet immerher befestigt. — Auch jetzt äußern sich die Blätter der Koalition über den von Preußen gethanen Schritt noch nicht, nur die „Kasseler Zeitung“ untersucht, welche Auffassung und Version „verlegender“ ist, und das „Gefühl eigener Unabhängigkeit und souveräner Würde“ mehr antastet. Die „Kasseler Zeitung“ folgt hierin nur den Empfindungen, von welchen die Koalitionspolitik hauptsächlich geleitet wird — den Empfindungen verletzten persönlichen Ehrgeizes.

— Nach Briefen aus Paris hat die Prinzessin Wafa einen neuen Bewerber an dem Kaiser von Oesterreich gefunden, was das Glysée sehr unangenehm berührt haben soll. (Wef. 3.)

— Cholera-Nachrichten. Dieselben lauten heute im Allgemeinen düster. In Berlin sind vom 22. zum 23. drei Fälle vorgekommen. Die „Zeit“ schreibt: „Die Jahreszeit scheint der Cholera Schranken zu setzen, und die für Berlin ausgesprochenen Befürchtungen sangen an, sich als unbegründet zu erweisen. Ein amtlicher Bericht über das Fortschreiten der Cholera bestätigt diese Ansicht, denn nach derselben hat sie in der Mark Brandenburg nirgends Fortgang gehabt, und die Fälle von Erkrankungen an der Cholera in unserer Provinz und an ihren Grenzen stehen vereinzelt da und haben nicht die heftige Verbreitung der Cholera zur Folge gehabt.“

Wien, den 22. September. Die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers wird noch im Laufe dieser Woche entgegengehoben. Der Monarch wird sich aber kaum mehr nach dem Lustschloße Schönbrunn begeben, welches überhaupt in diesem Jahre vom Hofe nicht mehr bezogen werden soll, sondern sein Absteigequartier in der Hofburg nehmen, von wo aus Se. Majestät die Meise nach Agram antreten wird. Das Zu- und Abreisen der hohen und höchsten Gäste nach dem Lager von Pesth dauert fort. — Von den bereits am 1. des nächsten Monats zur Publikation gelangenden Gesetzen nenne ich Ihnen das Steuer-Abschreibungs-Patent und das Patent, wodurch die Bürgerwehr reorganisiert werden soll. Auch das neue Ehrerecht hat nun die Allerhöchste Sanktion Sr. Majestät erlangt, und der Fürstbischof von Sekau ist dazu berufen worden, um mit dem Nuntius Viale Prela, welcher vom Papste in dieser Angelegenheit besonders delegirt wurde, die Schlussverhandlungen zu pflegen. Im Unterrichts-Ministerio werden unter dem Vorsitze des Ministers Berathungen über die Organisirung der Universitäten gepflogen. Die Aufhebung der Staatsprüfungen, von welcher vor einiger Zeit stark die Rede war, soll wieder fallen gelassen, und eine Modifikation in der Art und Weise derselben in Antrag gestellt worden sein.

Wien, den 23. September. Die heutige „Wiener Itz.“ enthält folgendes: „Die Finanzverwaltung hat gestern der Nationalbank von den Zustößen aus dem eben geschlossenen Anlehen 1,500,000 fl. in Banknoten auf Rechnung der Schuld des Staates von 70 Millionen Gulden ausbezahlt.“

München, den 21. September. Morgen Vormittag begiebt sich Sr. Maj. der König zum Besuche Sr. erlauchten Tante, Ihrer Maj. der Königin von Preußen, auf einige Stunden nach Pöfinghofen.

— Heute früh ist Ministerialrath v. Hermann mit der hier beschlossenen Erklärung für die Zollvereinskongferenz und mit besonderem Aufträgen nach Berlin abgereist.

Weimar, den 22. September. Ein Herr Leidersdorf, der kürzlich in Paris verstorben ist, hat in dankbarer Bewunderung Schiller's dessen Nachkommen in männlicher Linie eine ewige Rente von 400 Thln. fideikommissarisch ausgesetzt. Die offizielle Mittheilung befindet sich in den Händen unserer Regierung.

Kiel, den 22. September. Se. Durchl. der Herzog von Schleswig-Holstein-Glücksburg verläßt in diesen Tagen Luiseiland, um sich vorläufig nach Ballenstedt zu begeben. Wenn hieraus aber das Gerücht entstanden ist und vielfach Glauben gefunden hat, daß diese Reise mit dem bekannten Erlasse des dänischen Kriegsministers in Beziehung auf den Herzog und den Prinzen Friedrich von Schleswig-Holstein-Glücksburg in Verbindung stehe, so glauben wir dem widersprechen zu können. Der Herzog wird vielmehr demnächst nach Luiseiland zurückkehren.

Es ist neuerdings davon die Rede gewesen, daß Se. Majestät der König eine Reise nach Holstein und namentlich nach Altona zu unternehmen beabsichtigt. Dieses mag insofern wahr sein, als man von gewisser Seite bemerkt gewesen ist, diese Absicht in Sr. Maj. hervorzurufen, weil man sich von der persönlichen Anschauung der hiesigen Verhältnisse eine mehr objektive Auffassung derselben versprach. Die desfallsigen Bemühungen sollen indessen an einem Umstande gescheitert sein.

Mendelsburg, den 18. September. Am 17. Septbr. ist die aus den holsteinischen und lauenburgischen Distrikten zur Demolirung des Kronwerkes einberufene Mannschaft zum Theil noch mit dem Abendzuge der Eisenbahn hier angelangt, und am andern Tage schon zur Arbeit im Kronwerke verwandt worden; man sah auch gestern Abend schon an der beschafften Arbeit, daß eine größere Anzahl Arbeiter, als sonst, beschäftigt gewesen sein mußte. (S. 23.)

### Frankreich.

Paris, den 22. September. Der Empfang des Präsidenten in Grenoble war noch enthusiastischer als in Lyon. Die Erinnerungen an die Rückkehr von Elba scheinen im Jfère-Departement noch lebendig. (Tel. Dep. d. Pr. S. 1.)

Paris, den 21. September. Man erzählt sich hier in wohlunterrichteten Kreisen, daß schon vor der Reise des Präsidenten den Präseften offizielle Ordre gegeben worden ist, die Proclamation des Kaiserreiches vorzubereiten. Danach wird man die Zeremonie des Präsidenten in seiner Lyoner Rede zu würdigen wissen. Heute erfuhr ich auch aus zuverlässiger Quelle, daß der Präsident in die Tuilerien zieht, wo bereits Alles in Bereitschaft gesetzt ist. Louis Napoleon wird darum aber das Elysée nicht verlassen, denn er liebt vor Allem den Garten dieses Palastes, in welchem er sich sehr oft ergeht.

Paris, den 22. September, Abends. Die jüngsten Depeschen aus dem Süden melden den Einzug des Prinzen in Grenoble. Wir theilen die letzte derselben hier mit: „Grenoble, 21. Sept., Abends 7 Uhr. Der Prinz ist so eben eingetroffen. Von der Citadelle erkönt der Donner der Geschütze. Die Kaiserfeste sind enthusiastischer als irgendwo. Am Thore übergab der Maire die Schlüssel der Stadt. Alle Autoritäten hatten sich zur Bewillkommnung vereinigt. Allgemeine Illumination. Das Dauphiné feiert das Andenken an den größten Namen, den es aus der französischen Geschichte behalten hat.“

Von Marseille trifft die Nachricht, daß vorgestern Morgen das ganze Feuerwerk, welches zu dem Empfange Louis Napoleons vorbereitet war, durch die zufällige Zündung einer Bombe in die Luft flog. Das Dach des Artilleriegebäudes wurde entzündet, und das Gebäude liegt im Schutt. Der Director des Feuerwerks, Herr Cannaix, ist so verletzt, daß er nicht davon kommt, es fehlt an Zeit, um ein neues Feuerwerk zu veranstalten.

### Provinzielles.

Magdeburg, den 24. September. Zu dem heute Morgen bei der Friedrichsstadt stattgehabten Festungsmanöver traf Se. Maj. der König um 9<sup>1/2</sup> Uhr, mittelst Extrazuges, von Berlin hier ein, stieg an dem äußeren Festungsthor, wo der Zug anhielt, aus und fuhr in einem von Sr. Durchl. dem Fürsten Stadivill bereit gehaltenen Wagen, unter dem Vorritt des Herrn Commandanten, General v. Schlegel und des Herrn Landraths v. Gerhardt durch die Wallstraße der Friedrichsstadt nach den an der Elbseite belegenen Festungswerken. Hier begann das Manöver, im Laufe dessen sich Se. Majestät durch die Werke auf den Anger hinaus begab und von da nach Beendigung des ersten zu Fuße nach der Einsteige stelle an der Eisenbahn zurückkehrte, wo der Extrazug Allerhöchstdieselben bereits erwartete. Se. Majestät befand sich in erwünschtesten Wohlsein und äußerte mehrfach in herablassendster Weise Seine Zufriedenheit mit den Leistungen der Truppen. Leider hat sich bei den Exercitien ein beklagenswerther Unglücksfall ereignet. Der Kanonier K. vom 3. Artillerie-Regiment, der bei der Bedienung eines Festungsgeschützes beschäftigt war, ist durch einen Schuß aus demselben

getroffen und auf der Stelle getödtet worden. Wodurch dieses Unglück herbeigeführt ist, hat sich mit Sicherheit noch nicht feststellen lassen. Als Sr. Majestät dem Könige Meldung davon gemacht wurde, sprach Er lebhaft und wiederholt Sein Bedauern darüber aus, und ließ sich auch bei der Abfahrt noch den Namen des Verunglückten nennen. Das Geschäß, durch welches derselbe getroffen ist, war nur mit einer gewöhnlichen Cartouche geladen gewesen. Weitere Uebungen, wie sie erst beabsichtigt wurden, finden heute nicht mehr statt. Um 4 Uhr stieg große Tafel bei Sr. Durchl. dem Fürsten Radziwill statt, zu der alle höheren Officiere der hier anwesenden Truppen geladen sind.

### Locales.

Halle, den 25. September. Der Ton der Sturmlocke und der Schein der Feuer-Laterne riesen gestern Abend nach 7 Uhr die Bewohner unserer Stadt nach den Rennhäusern (in der Nähe des Marktes), wo in dem Hause Nr. 201. beim Kochen von Pflammenaus und wegen des Nichtvorhandenseins der vorschriftsmäßigen Brandmauer das Gebläse in der Küche Feuer gefangen hatte, welches sich zwischen dem erwähnten und dem hart angrenzenden Hause Nr. 200. fortzusetzen suchte, jedoch rechtzeitig noch gelöscht wurde.

Die mit Spritzen und Sturmfässer ungemein zahlreich herbeigekommene Menge verlief sich sehr bald wieder, da weder Flamme noch Rauch sichtbar waren.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 24. bis 25. September.  
Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. Baron v. Steinberg a. Hannover. Hr. v. Tplanty a. Odessa. Hr. Partif. Kubert u. Mad. Goldschmidt a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Goldschmidt a. Breslau, Siemen a. Hamburg, Lumme a. Lübbenua, Wolbebing a. Leipzig, Rosenber a. Danzig, Steger a. Arnstadt, Schumann a. Freiberg.  
Stadt Jülich: Hr. Rittergutsbes. Baron v. Barger a. Wittau. Fr. v. Abends leben a. Schöckwitz. Hr. Buchholz, Baumann a. Jena. Hr. Fabrik. Köbler u. Hr. Partif. v. Boddingshaus m. Gem. a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Kraft a. Magdeburg, Stahl a. Leipzig, Biermann a. Lucenwalde, Werthold a. Grimmschau.  
Goldner Ring: Die Hrn. Fabrik. Lenninshaus u. Brüningshaus a. Eberfeld. Hr. Kandidat Bernhård a. Wegeleben. Hr. Fabrik. Hoppe a. Rönneca. Hr. D. Amtmann C. Roland u. die Hrn. Partif. W. Roland u. A. Roland a. Zeitz. Hr. Fabrik. Kube a. Werseburg. Hrn. Amtm. Otto a. Fienstedt.  
Goldner Löwe: Hr. Kaufm. Krüger a. Hornburg. Hr. Advok. Ritter a. Dypeln. Hr. Apothek. Kömpler a. Bromberg.  
Englischer Hof: Mad. Nothe, Kent, a. Schweidnitz. Hr. Regim. Arzt Wagner a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Ratho a. Nordhausen, Stidel a. Eberfeld, Schulz a. Eisenach.  
Stadt Jamburg: Hr. Amt. v. Maaten a. Liffk. Hr. Rittergutsbes. Schubert a. Meinenweh. Hr. D. Amtm. Schüler a. D. Nöbblingen. Hr. Kaad. Harbt a. Bieslar. Die Hrn. Amtl. Krobisch a. Niemburg u. Schmidt a. Ramin. Die Hrn. Kauf. Bramacher a. Eberfeld u. Brütung a. Erfurt.  
Goldne Äugel: Die Hrn. Kauf. Kästner a. Weimar u. Nickel a. Naumburg. Hr. Biblioth. Hellwig a. Berlin. Hr. Inspekt. Oberländer a. Braunschwelg. Hr. Chemik. Weise a. Kofflau.  
Hôtel de Prusse: Hr. Kaufmann Wiedemann a. Brück. Hr. Musikus Altkorf Dessau. Hr. Handlungsreis. Schaaf a. Berlin. Mad. Müller a. Nordhausen. Eisenbahnhof: Die Hrn. Kauf. Bremer a. Göttingen u. Joly a. Dresden. Die Hrn. Fabrikanten Siebel a. Prag, Solberg a. Chemnitz, Sentner a. Leras. Chüringer Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Kustner a. Weimar, Lindgens a. Köln, Schnelle a. Bielefeld, Schmidt a. Limburg u. Lütlich a. Herxon. Hr. Mas schinenbauer Orloff u. Hr. Maschinen Geletz a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Zietzen a. Radowitz. Hr. Partif. Felsberg a. Gotha. Hr. Major v. Roschens bach a. Hirschberg. Hr. Oberförster Mechow u. Hr. Forkkandid. Bredow a. Schkeuditz.

### Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Editha Ehlers und Theodor Wendenburg (Polleben und Frosch). — Dorothee Synhn und August Buh jun. (Germisch und Biederig). — Anna Bahnschaffe und Diedrich Rimpau (Kloster St. Lorenz vor Schöningen).  
Getraut: Bürgermeister William Hofmann und Franziska Hofmann geb. Borch (Landberg und Bruchau).  
Geboren: L. William, ein Sohn (Prüdel). — Moriz Kühmann, ein Sohn (Nordhausen). — F. Placke, ein Sohn (Magdeburg). — Ferd. Fleisichmann, ein Sohn (Blau a. d. S.).  
Gestorben: Marie Steinhardt geb. Schulze (Gr. Wanzleben). — Lehrer Franz Struppe (Altenburg a. d. S.). — Frau Johanne Christiane Schlüter (Gohendodeleben). — Dr. G. Jungmann, eine Tochter, Gretchen (Gotha). — Frau Pastor Lehmann geb. Weise (Schweyig). — Joh. Friedr. Billhard (Halle). — Frau Kreisgerichts-Sekretär Friederike Charlotte Eichholz geb. Treibitz (Herzberg). — Stud. jur. Hermann Dorendorf (Halle).

## Bekanntmachungen.

Den resp. Besuchern des heutigen Liedertafel-Concerts zur Nachricht, daß die Concertsängerin Fräulein Hahn (eine Schülerin Garcia's) bei ihrer zufälligen Anwesenheit in Halle aus Gesälligkeit für den Unterzeichneten zwischen dem 1. und 2. Theil des Concertes eine italienische Arie von Mercadante und zwei deutsche Lieder von L. Spohr und F. Schubert vortragen wird.

Halle, den 26. Sept. 1852. L. Thieme.

### Offene Hofmeister-Stelle.

Zu Neujahr wird in meiner Kohlenformerei und Dekonomie in Passendorf die Stelle eines Hofmeisters vakant, wozu geeignete Referentanten sich baldigst bei mir melden und mir ihre Atteste vorlegen wollen.

Carl Brodtkorb.

Ein Comptoir-Pult wird zu kaufen gesucht. Näheres Geißestraße Nr. 1276 a.

### Missionsfest-Anzeige.

Der Alsbekener Missionshilfsverein beabsichtigt sein drittes diesjähriges Missionsfest in der Kirche zu Heiligenthal b. Gerßdorf, will's Gott, **Donnerstag, den 30. September** zu feiern, und den Gottesdienst Nachmittags 1<sup>1/2</sup> Uhr zu beginnen.

Blauer Cypr. Vitriol zum Annachen des Saamen-Weizens empfiehlt C. L. Helm.

Die Ankunft unserer neuen Messwaaren zeigen wir ergebenst an, und empfehlen zugleich unser nach neuester Mode vollständig assortirtes Lager  
**Radmäntel, Bournusse, Damen- und Kindermäntel,**  
 sowie eine große Auswahl aller jetzt modernen Mäntel- und Kleiderstoffe einem geehrten Publikum.  
**Gebrüder Gundermann.**

**Bekanntmachung.**

Die im Saalkreise, 3 Meilen von Halle und eine Meile von Wettin, unweit der Stadt Gönern an der Saale gelegene Domaine Rothenburg, enthaltend:

1007 Mrg.	102 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	□ R.	Acker,
68	175 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	"	Wiesen,
382	172	"	Anger,
3	172	"	Gartenland,
5	36	"	Hof- und Baustellen, Gräben,

auf 1468 Mrg. 118<sup>1</sup>/<sub>8</sub> □ R. soll nebst der Aufzucht auf mehreren benachbarten Feldmarken, und der Fischerei in dem Amtsgelände der Saale, sowie nebst dem seit her separat verpachtet gewesenen Schenk- und Berder-Steinbrüche und den von den Einsassen des Amtes Rothenburg noch abzuführenden Natural-Getreide-Zinsen, bestehend in:

12	Schfl.	—	Mg. Weizen,
20	"	14 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	" Roggen,
366	"	11	" Gerste und
398	"	7	" Hafer,

auf 18 Jahre, vom 18. Juni 1853 bis Johannis 1871 im Wege der Licitation anderweit verpachtet werden.

Zu dieser Licitation haben wir einen Termin auf

den 4. October d. J., Vormittags 11 Uhr, von dem Departementsrathe, Regierungsrathe von Kede, in dem Sessionszimmer der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung anberaumt, und laden zu demselben Pachtliebhaber mit dem Bemerken ein, daß dieselben sich vor der Licitation über die zur Uebernahme der Pachtung nöthigen Eigenschaften, und über den Besitz eines Vermögens von mindestens Funfzehntausend Thalern genügend auszuweisen haben.

Das bei der Licitation zum Grunde zu legende Pachtgeld-Minimum beträgt Viertausend Dreihundert Thaler, einschließlich ein Drittel in Golde.

Die speziellen und allgemeinen Verpachtungs-Bedingungen, die Licitations-Regeln, die Karte, sowie das Vermessungs-Register und das Gebäude-Inventarium, können täglich, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage in der Domainen-Registratur der unterzeichneten Regierung eingesehen werden, auch wird auf Verlangen die Domainen-Registratur Abschrift der Licitations- und speziellen Pachtbedingungen gegen Erstattung der Kopialien mittheilen.  
 Merseburg, den 16. August 1852.

Königliche Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domänen und Forsten.  
 Rinne.

**Bekanntmachung.**

Der auf den 20. September c. im Hause des verstorbenen Posthalters Böning zu Stumsdorf zur Versteigerung seines Mobiliar-Nachlasses anberaumte Termin ist aufgehoben und wird

vom 4. October c. 9 Uhr ab und die folgenden Tage abgehalten werden, was Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.  
 Jörbig, den 9. September 1852.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Nach §. 8 der Statuten des Vereins zur Belohnung guter Dienstboten vom 15. October vorigen Jahres haben die Mitglieder des Vereins im Laufe des Monats September bei dem unterzeichneten Director diejenigen Dienstboten anzumelden, welche zur Belohnung geeignet sind. Ich bringe diese Bestimmung hiermit in Erinnerung.  
 Dppin, am 24. September 1852.

Der Director des Hallischen landwirthschaftlichen Vereins.  
 v. Beurmann.

**Trockene Hefe**

täglich frisch empfiehlt Moritz Förster.

**General-Versammlung des Vereins der Aerzte im Reg.-Bez. Merseburg**

am 30. September d. Jahres, Vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr auf dem „Thüringer Bahnhof“ zu Halle.  
 Dr. Schwabe. Dr. Delbrück.

**„Hammonia“**

Lebens- und Renten-Versicherungs-Societät in Hamburg.

Aktien-Garantie-Kapital: Eine Million Mark Banco.

Die Gesellschaft versichert nach den liberalsten Bedingungen ihrer Statuten, sowohl gesunde als nicht gesunde Personen, zu den billigsten Prämien, welche halbjährlich, vierteljährlich und monatlich entrichtet werden können.

Monatlicher Beitrag für eine Versicherung von 1000 Thlr. Courant, wenn der Versicherte beim Eintritt alt ist:

10 Jahre: 30 Jahre: 40 Jahre: 50 Jahre:  
 1 Thlr. 14 Sgr. 4 Pf. 1 Thlr. 27 Sgr. 1 Pf. 2 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf. 3 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.

Niemals haben die Versicherten Nachschüsse zu leisten.

Versicherungen von Aussteuer- und Betriebs-Kapitalien, von Renten- und Wittwen-Pensionen jeder Art, können in der verschiedensten Weise geschlossen werden. Die Gesellschaft gewährt ihren Mitgliedern bei allen Versicherungen die ausgedehntesten Vortheile.

Statuten, Antragsformulare, so wie jede nähere Auskunft ertheilt unentgeltlich unser General-Agent in Leipzig,

Herr Joh. C. Weigel, Katharinenstraße Nr. 7

und die von demselben befallten Haupt- und Distriktsagenten in Sachsen etc.

Hamburg, im September 1852.

Die Direktion.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

**Der alte Fritz,**

Politisches Wochenblatt, vierteljährlich mit einem Stablich als Gratis-Beilage. Bei allen preussischen Postämtern für 4 Sgr. 9 Pf. pro Quartal.

Erfurt, den 22. September 1852.

Gerhardt & Schreiber.

**Im Schauspielhause zu Halle.**

Sonntag, den 26. September 1852: Unwiderzuehlich letzte Vorstellung der optischen Darstellungen.

- 1) Populäre Astronomie.
- 2) Vergrößerungen aus dem Thier- u. Pflanzenreiche.
- 3) Dissolving views — Wandelbilder.
- 4) Chromatischer Farbentanz.

Prof. Gottheil.

Bei meinem heutigen Scheiden von Halle sage ich nur auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl, und bitte, mir auch, getrennt von ihnen, ein gütiges Andenken zu bewahren.  
 Die Hauptmännin Bischoff, geb. von Schmid.

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**

Statt besonderer Meldung allen Freunden und Bekannten die frohe Nachricht, daß heute Abend 7 Uhr uns der gütige Gott mit einem munteren Mädchen beschenkte.

Halle, den 23. September 1852.

A. Tilly und Frau.

**Getreidepreise.**

Halle, den 25. September.

Weizen 2 thlr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste 1	8	—	9	—	—	15	—	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Keine Stärke	6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Thlr.	Mohn	—	Thlr.				
Gries	6	—	Pflaumen auf 4	—	—				
Rabennudeln	6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	zu erwarten.						
Kartoffelmehl	6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	Wau	3	—				
Kummel	8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	Garnariensaar	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—				
Senfel	8	—	Scharte	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—				
Anis	16 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	Hanssaar	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—				

Der Mangel an Zufuhren von Getreide, und neu eingetretener Abzug daran, brachten im Laufe der Woche eine kleine Steigerung der Preise hervor, besonders bei Roggen, dafür man alte Waare von 48/49 Thaler in 84 pfd., und 45/47 Thlr. in leichteren Sattungen, neuer Roggen von 50/54 Thlr. nach Dual. bezahlte.

Weizen bleibt ganz nach Güte von 50/60 Thaler gefragt, Gerste wird etwas mehr gesucht, und ist für schwerste Waare, die zum Versandt nach Hamburg geeignet ist, 34—35 Thlr. angelegt worden. Hafer 20/22 Thlr.

In Rübbt blieben die Preise unverändert, für hiesiges Consumo wird 10 Thlr. nach Bedarf bezahlt. Rapps etwas stiller, 70 Thlr. Forderung, 68 Thlr. Gebot. Von Saat kommt noch wenig vor, würde 52/55 Thlr. dafür bewilligen, so bald die Waare schön ausfällt.

**Schiffahrts-Nachrichten.**

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer. Aufwärts, den 24. September. E. Bafel, Brennholz, v. Genthin u. Budau. — F. Andrae, Güter, v. Magdeburg u. Schönebeck.

Niederwärts, den 23. September. F. Weiffig, frisches Obst, v. Lobosig u. Berlin. — W. Kretschmer, desgl.

Den 24. September. J. Hanewald, 3 Rähne, Städtg. u. v. Letzchen n. Hamburg. — W. Köhling, Bruchsteine, v. Böhly n. Rothensee. — E. Altenborst, Gerste, v. Aken n. Potsdam. — E. Adler, desgl., v. Verburg n. Hamburg. — P. Krüll, Hafer, v. Calbe a. d. E. n. Berlin. — A. Neumann, Salz, v. Schönebeck n. Seebauken i. W.

Magdeburg, den 24. September 1852.

Beilage.

## Deutschland.

**Berlin, den 23. September.** Die in dem „Dr. J.“ gegebene Nachricht von einer in München ergelsten Uebereinstimmung der Koalition wird uns auch von anderer Seite bestätigt. Das „C. B.“, welches dasselbe mittheilt, sagt, es sei eine Vereinbarung erzielt worden, „welche den Oesterreich gegenüber eingegangenen Verpflichtungen Rechnung trägt.“ Die in München gefassten Beschlüsse bedürfen der Ratifikation der resp. Souveräne, die jedoch wahrscheinlich ohne Anstand erfolgen wird. In Bezug auf die event. Zolleinigung unter den Koalitionsstaaten sind dem Vernehmen nach, wie das „C. B.“ noch schreibt, weitere Verhandlungen als die bei Begründung der Koalition erfolgten nicht zu Stande gekommen und soll in dieser Beziehung eine weitere event. Zusammenkunft in Dresden oder wieder in München verabredet worden sein. Man rechnet darauf, daß Oesterreich sich demnächst auch offiziell in der Zollfrage auslassen werde. (N. Z.)

— Eine Zollkonferenz dürfte, dem „C. B.“ zufolge, in der nächsten Woche stattfinden und werden an derselben, wie diese Lithographie bemerkt, natürlich nur die Bevollmächtigten Theil nehmen, welche in der Sitzung vom 17. d. M. zugegen waren. Eine Verzögerung der Antwort der Koalitionen werde keinesfalls auf diesen Beginn der Weiterverhandlungen irgend welchen Einfluß ausüben.

— Die Verhältnisse zwischen Frankreich und Belgien in Betreff der Handels- und Zollverhältnisse haben, wie hier an unterrichteter Stelle versichert wird, eine solche Wendung genommen, daß man auf die Nothwendigkeit einer neuen Prorogation des bis zum 24. December verschobenen Termins zur Kündigung der diesseits mit Belgien bestehenden Verträge schon jetzt gefaßt sein kann. (C. B.)

— Bei dem fortdauernd leidenden Gesundheitszustande des königl. Minister-Präsidenten in Darmstadt, Freiherrn v. Canitz, ist demselben ein schon seit längerer Zeit nachgesuchter Urlaub erteilt, und mit seiner einwilligen Vertretung der Freiherr v. Rosenbergs beauftragt worden, der sich auch bereits heute nach Darmstadt begeben hat.

**Wien, den 19. September.** Mit der Türkei wird die Spannung immer schroffer, und die Rückkehr Omer Pascha's nach Bosnien dürfte ernste Konflikte zur Folge haben. Man weiß jetzt, daß dieser unersöhnliche Feind Oesterreichs als Bedingung zur Uebernahme des ihm angebotenen Kriegs-Ministeriums die Aufstellung eines Observations-Corps längs der Gränze machte, welches in derselben Weise organisiert werden sollte, wie es im Banat und in Kroatien der Fall ist, wo die Oesterreicher bekanntlich seit Alters her eine militärische Kolonie eingerichtet haben. — Auch gegen Montenegro stehen Verwickelungen bevor. Die Pforte ist nichts weniger als geneigt, den eigenmächtigen Akt Rußlands, welcher den Widika zum souveränen weltlichen Fürsten erklärt, anzuerkennen, und soll sogar ausdrücklichen Protest vorbereiten. England verkennt am wenigsten die politische Tragweite jenes Schrittes, wird daher seine Anerkennung gleichfalls verweigern und die Pforte, so weit sich thun läßt, kräftig unterstützen. Auch das Wiener Kabinet ist wegen Dalmatiens mit der Unabhängigkeit des kriegerischen und eroberrungsfähigen Staates nicht ganz einverstanden; allein es wird nicht wagen, gegen den Willen des Czaren zu opponiren. So großsprechend und herausfordernd man gegen Deutschland und Italien auftritt, so kleinlaut und verzagt ist man hier.

**Wien, den 21. September.** Dem Vernehmen nach wird im nächsten Monat ein Kongreß der Elbuser-Staaten stattfinden, in welchem ausgeschiedene Maßregeln bezüglich der Gleichstellung fremder Schiffe mit den österreichischen von Seite der übrigen Mächte zur Verhandlung kommen.

**München, den 20. September.** Einem Gerüchte zufolge wird sich Sr. Königl. Hoheit Prinz Adalbert von Bayern gegen Mitte des nächsten Monats mit seinem königlichen Bruder, dem Könige von Griechenland, nach Athen begeben. Prinz Adalbert ist bekanntlich präsumtiver Thronerbe von Griechenland; — ich vermag indes dieses Gerücht vorerst nicht zu verbürgen.

**München, den 21. September.** Herr v. d. Pfordten konnte wegen Unwohlseins der Schlüsselung der Koalitionskonferenz nicht beiwohnen, und ist, wie die „A. Z.“ schreibt, in vergangener Nacht noch mehr erkrankt.

**Stuttgart, den 21. September.** Wir erfahren, daß die fünf Vorstände der Ministerien der Justiz, des Aeußern, des Innern, des Kultus und der Finanzen, die Staatsräthe v. Meßen, v. Neurath, v. Linden, v. Wächter-Spittler und v. Knapp zu Ministern ernannt worden sind. (Schw. Z.)

**Karlsruhe, den 21. September.** Nach den neuesten Nachrichten ist das Wasser des Rheins wieder im Fallen und weitere Gefahr nicht zu befürchten. Bei Knieleingen ist gestern den ganzen Tag und auch während der verfloffenen Nacht ununterbrochen an den Dämmen gearbeitet worden, um einen Durchbruch des Wassers abzuwehren. Auch heute dauern noch die Arbeiten fort. Pioniere und militärische Abtheilungen anderer Waffengattungen sind dabei fortwährend thätig, die Feuerwehr von Mühlburg und die Bewohner der am Rhein liegenden Ortschaften arbeiten unermüdet an der Abwehr der Gefahr. An Feldfrüchten ist in Folge der Ueberschwemmung viel zu Grunde gegangen. (B. L. Z.)

**Mainz, den 21. September.** Gestern Abend ist Monsigneur Siebour, Erzbischof von Paris, in Begleitung seiner zwei Kapläne hier eingetroffen und im bischöflichen Palais abgestiegen; heute besuchte derselbe in Begleitung unseres Herrn Bischofs die hiesige Kathedrale. — Der Rhein ist noch immer im Wachsen, wenn auch nicht mehr so stark.

**Kassel, den 19. September.** Seit mehreren Wochen herrscht bei uns eine tiefe Stille im öffentlichen Leben; nur wenige Umstände haben sich ereignet, die der Mittheilung werth sein könnten. Dabin gehört die Verlegung des hiesigen früheren Konfiskationsrathes und Pfarrers der Stiftsgemeinde, Kraushaar, auf ein entferntes Dorf, ohne seine Meldung und gegen seinen Willen. Auf Grund des gemeinen Kirchenrechts und der kurhessischen Kirchen-Ordnungen war bisher kein Zweifel darüber, daß Pfarrer, abgesehen von einer Strafverlegung, gegen ihren Willen nicht verlegt werden könnten, — ein Satz, der sich auch mit Nothwendigkeit aus der Stellung der Geistlichen und ihrem seelsorgerischen Amte ergibt. Wie fast alles Bescheidende seit 1850 umgeworfen ist, so ist auch nach dieser Richtung hin eine Aenderung beliebt worden, die in hohem Grade geeignet ist, der pietistischen Richtung Vorschub zu leisten und die letzten Reste einer Gemeinden-Selbstständigkeit zu Gunsten eines absolutistischen Kirchenregiments zu vernichten. Man wird fragen, warum die Geistlichen nicht den Schutz der Gerichte anrufen. Wer aber weiß, in welcher maßloser Weise bei uns der Rechtsweg beschränkt worden ist, wie namentlich die richterliche Beurtheilung der Rechtmäßigkeit oder Unrechtmäßigkeit von Handlungen, die vermöge eines Hoheitsrechtes vorgenommen sind, völlig ausgeschlossen ist, der wird sich die Antwort auf obige Frage leicht selbst geben können.

**Aus dem Weimarschen.** Die Thüringische Eisenbahn ist durch die zahlreichen Messtreifen und massenhafte Gütersendungen sehr belebt. Ueberhaupt ist die Einnahme der Bahn in diesem Jahr so glänzend, daß man auf eine Dividende von 3½ bis 4 Prozent rechnet. Diesem Umstand ist auch zuzuschreiben, daß die Aktien so hoch gestiegen sind und fortwährend gesucht werden.

**Roburg, den 20. September.** Das schon früher in öffentlichen Blättern erwähnte Werk Sr. Hoheit des Herzogs über den Krieg in Schleswig ist, wie wir vernehmen, nun zum Druck reif. Der Herzog hat einem heftigen Künstler die Zeichnung der Schlachten- und Situationspläne übertragen, und auch General Radten, bekannt durch sein Buch „Wanderungen eines alten Soldaten“, der ebenfalls in Schleswig war, hat Theil an der topographischen Ausschmückung des Werkes genommen.

**Gotha, den 20. September.** Nach fast 14 tägiger Anwesenheit hat uns der Schulrath Schaub von Magdeburg wieder verlassen. Beide Gymnasien unterwarf er einer sorgfältigen Revision und zeigte sich dabei, wie zu erwarten war, als erfahrener Pädagog und tüchtiger Philolog. Ob sein Besuch etwaige Veränderungen nach sich ziehen wird, steht noch zu erwarten. — Das Scharlachfieber grassirt hier mit seltener Strenge, so daß die Schulen vor dem gewöhnlichen Termin geschlossen werden mußten.

## Frankreich.

**Paris, den 21. September.** Die heutige gegen Belgien gesendete Note des „Moniteur“ übte keinen großen Einfluß auf die Börse-Course aus. Die Nachricht, der belgische Gesandte, Sr. Rogier, habe seine Pässe verlangt, hatte einen panischen Schrecken verbreitet. Ich habe mich erkundigt, aber nicht erfahren können, ob die Nachricht wahr ist. Gewiß ist es jedoch, daß Sr. Rogier gestern Abends eine lange Konferenz mit der englischen Gesandtschaft gehabt hat. Man liebt hier Belgien nicht, da es der Sitz des Orleanismus ist. Die hiesige Diplomatie, die von den kaiserlichen Departemental-Demonstrationen nicht sehr erbaut ist, scheint die belgisch-französische Differenz für sehr ernst zu halten. Heute Morgens fand sofort bei Srn. v. Hübner eine diplomatische Konferenz statt. Der preussische Gesandte wohnte derselben nicht bei. Wenn ich recht unterrichtet bin, so hat Sr. Drouin de l'Esny nentlich Srn. v. Hübner zu verstehen gegeben, daß bei der Proklamation des Kaiserreiches Oesterreich nichts, Preußen aber Alles zu befürchten habe. Man will sogar wissen, daß die Rheingränze Frankreich als Entschädigung für eine Begünstigung der österreichischen Interessen in Italien überlassen werden solle [?]. Das Wort „frontières naturelles“ ist in der Umgebung des Präsidenten in der letzten Zeit auf der Tagesordnung.

## Belgien.

**Brüssel, den 21. September.** Der „Moniteur“ begleitet das von ihm mitgetheilte Dekret des Prinz-Präsidenten der französischen Republik über die Erhöhung der Zölle auf belgische Steinkohlen und Eisen mit folgenden Worten: Indem die belgische Regierung den Vertrag vom 22. August unterzeichnete, war sie weit davon entfernt zu erwarten, daß eine derartige Maßregel so bald auf ein Uebereinkommen folgen würde, welches gemäß den eigenen Ausdrücken seiner Einleitung „die Aufrechterhaltung der zwischen beiden Ländern bestehenden Beziehungen sichern und befestigen sollte.“ Die gesetzgebenden Kammern werden sich in einigen Tagen versammeln. Indem die Regierung ihnen

dann über das Ganze der Verhandlungen Rechenschaft abzulegen hat, wird sie dieselben von der Richtschnur ihres Verfahrens unterrichten, der sie gegenüber der an letzter Stelle gemachten Forderungen gefolgt ist.

Brüssel, den 21. September. Wie man vernimmt, wird der König die Session nächsten Montag nicht persönlich eröffnen. Minister Rögier wird über die Lage der Zoll-Unterhandlungen mit Frankreich Bericht erstatten.

### Vermischtes.

- † (66. Aufl.) Der Schuh.
- § (67. Aufl.) Taschenuhr.
- † (68. Rättsfel.)

Es bot ein Mann in einer heitern Schaar  
Ein Silberrättsfel Rathelust'gen dar:  
„Gedehnt ist was die erste Silbe nennt,  
Die zweite ist des Leibes Postament,  
Das Ganze man als deutschen Dichter kennt.“

### Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung der IV. Deputation am 24. Septbr. 1852.  
Richtercollegium: Geh. Justizr. v. Koenen, Kreisrichter v. Landwüst, Ober- u. Gerichts- Assessor Lindner.  
Staatsanwaltschaft: Heise, Referendar Reußner.  
Gerichtsschreiber: Referendar Leperlit.

1. Der Dreher Wilhelm Albrecht zu Brachstedt, 33 Jahr alt, noch nicht bestraft, hat gesündigt von dem Grundstücke des Gutsbesizers Ohme daselbst am 7. August c. 10 Garben bereits geernteten Weizens im Werthe von 15 Sgr. entwendet und wird wegen einfachen Diebstahls zu zwei Wochen Gefängnis verurtheilt.
2. Der Schuhmacher Joh. Gottlob Kutscher aus Nehlitz, 58 Jahr alt, bereits 1mal bestraft, hat gesündigt am 15. Juli c. in einer Konferenz des Schulvorstandes zu Nehlitz in Gegenwart mehrerer anderer Gemeindeglieder dem Schullehrer Schaaf gegenüber geäußert, daß es bei den Angaben desselben über die Schulverhältnisse der Kinder unrecht zuzugehe, daß derselbe nur nach Gunst verfare u. s. w. und wird wegen Verläumdung eines öffentlichen Beamten in Beziehung auf seinen Beruf zu 2 Wochen Gefängnis fundamirt.
3. Der Handarbeiter Johann Lebrecht Meyer aus Gutenberg, 47 Jahr alt, und dessen Ehefrau Rosine Elisabeth geb. Sterz, 43 Jahr alt, beide noch unbes

kräft, haben, wie der aufgenommene Beweis dargethan, zu Anfang August c. von dem Grundstück des Dekonom Schäfer von hier, bei welchem sie um Lohn dienten, 2 Garben Weizen und 18 Bündchen Weizenähren gehoben und werden ein Jeder deshalb zu 3 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

4. Der Handarbeiter Johann August Leube aus Lößebitz, 30 Jahr alt, einmal bestraft, ist überführt worden, am Morgen des 25. August c. von dem Ackerstücke des Schulzen Sperling aus Schlettau, welches am Dalmaer Wege gelegen, 15 Bund Hafer im Werthe von 2 Thlr., die bereits in Mandeln aufgethan waren, entwendet, und wird wegen dieses Vergehens mit 3 Monat Gefängnis, Unterjagung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr belegt.

5. Der Handarbeiter Wilh. Leube von Schlettau, 27 Jahr alt, noch nicht in Untersuchung gewesen, ist gesündigt, am 23. Aug. c. von dem Acker des Gutsbesizers Schnapperelle zu Schlettau einen Korb voll Zuckerrüben, 2 Sgr. werth, geschloßen zu haben und wird mit 1 Woche Gefängnis bestraft.

6. Der Handarbeiter Friedrich August Weckhorbe aus Ammendorf, noch unbestraft, ist beschuldigt und überführt worden, dem Gastwirth Krab zu Ammendorf in der Zeit vom August 1851 bis Fastnacht 1852 aus dessen Scheune eine Heugabel ohne Stiel gehoben zu haben und wird deshalb wegen einfachen Diebstahls zu 3 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr fundamirt.

7. Die Wittne Karoline Marie Böhme geb. Schmidt aus Sieglitz, 59 Jahr alt, schon einmal bestraft, und die verhehl. Häusler Johanne Fischer geb. Bötkh, 50 Jahr alt, ebendaber und noch nicht in Untersuchung gewesen, sind überführt worden, am 25. Juni d. J. von dem Kleefeld des Schöppen Köhler zu Sieglitz eine Menge Klee, und von dem Dekonom Steinreichs Ackerstücke ebenfalls Wildbaser, Klee und Unkraut entwendet zu haben und werden eine Jede wegen dieses einfachen Diebstahls zu 1 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

### Meteorologische Beobachtungen.

24. September	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Euftdruck*)	339,96 Par. L.	339,86 Par. L.	339,61 Par. L.	339,81 Par. L.
Dunstdruck	3,84 Par. L.	4,20 Par. L.	4,24 Par. L.	4,09 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	89 pCt.	69 pCt.	86 pCt.	81 pCt.
Luftwärme	8,8 Gr. Rm.	13,0 Gr. Rm.	10,5 Gr. Rm.	10,8 Gr. Rm.

\*) Der Luftdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

## Bekanntmachungen.

### Verpachtung der Herzoglichen Domain Biendorf.

Die Herzogliche Domain Biendorf circa zwei Stunden von der Stadt Cöthen und der Stadt Bernburg, am Anhaltspunkte der Cöthen-Bernburger Eisenbahn zu Biendorf gelegen, soll in dem auf

den 29. Oktober d. J. Vormittags 10 Uhr

vor Herzoglicher Regierung anberaumten Termine auf 12 nach einanderfolgende Jahre von Johannis 1856/68 im Wege des öffentlichen Ausgebots, unter Vorbehalt der Höchstlandesherrlichen Genehmigung anderweit verpachtet werden.

Außer den Bohn- und Wirtschaftsgebäuden gehören zu dieser Pachtung

- 996 Morgen — □ Rüsse Acker
- 22 „ 110 „ Wiesen und Hutung
- 2 „ 78 „ Teiche, rheinländisch Gemäß,

auch Branntwein-Brennerei sammt Bierbrauerei.

Pachtbewerber werden hierdurch mit dem Bemerken eingeladen, daß der zeitige Pächter bedingungsweise bereit ist, diese Pachtung an den künftigen Pächter sofort zu cediren, voraussetzlich ein solches Cessionsgeschäft die höchste Genehmigung erhalten möchte.

Die Verpachtungsbedingungen, die Flurkarte und das Vermessungsregister, können auch vor dem Termine bei unserer Kanzlei während der Dienststunden eingesehen werden, auch sind auf Verlangen Abschriften der Pachtbedingungen, gegen Erstattung der Kopialien zu haben.

Unbekannte Bieter haben sich über ihre Qualifikation zur Uebernahme der Pachtung, so wie über den Besitz des dazu erforderlichen Vermögens vollständig auszuweisen, auch hat der Bestbietende, wenn es für nöthig erachtet werden sollte, zur Sicherheit für sein Gebot eine Kaution von 4000 Thlr. Grt. baar, in guten Papieren, oder durch sichere Bürgschaft zu bestellen.

Cöthen, den 10. September 1852.

Herzoglich Anhaltische Regierung, Abtheilung für Finanzen.  
B. Bramigk.

### Das Musterlager der Buntpapier-Fabrik von

## Franz Dessauer aus Aschaffenburg

befindet sich während der Leipziger Messe im Holberg'schen Hause, Petersstraße Nr. 1, Ecke des Marktes.

### Am 16. Sonntage nach Trinitatis (26. September) predigen in Halle:

- U. R. Frauen: Vorm. Hr. Prof. Dr. Moll. Nachm. Hr. Sup. Dryander.
  - St. Ulrich: Vorm. Hr. Oberdiac. Paff. Lauer. Nachm. Hr. Cand. Funcker.
  - St. Moritz: Vorm. Hr. Oberprediger Bracker. Nachm. ein Candidat.
- Nach beendigtem Vormittagsgottesdienste allgemeine Beichte und Communion Hr. Oberprediger Bracker.

- Domkirche: Vorm. Hr. Sup. Dr. Kienäcker. Nachm. Hr. Candidat Leban.
- Katholische Kirche: Vorm. Hr. Pfarrer Klahold.
- Neumarkt: Vorm. Hr. Pastor Ahrendts. Abends stunde Derselbe.
- Glauchau: Vorm. Hr. Sup. Dr. Riemann. Abends stunde Derselbe.

Druck der Bassenhaus- & Buchdruckerei.

### Sonntag, den 26. September Concert in der „Weintraube.“

Hallisches Orchester.  
C. John, Stadtmusikdirektor.

### Getreidepreise.

Berlin, den 24. September.

Weizen loco nach Qualität	56 — 62
Roggen do.	43½ — 46
82pfd. pr. Sept.	43½ à 43½ bz. u. G. 44 B.
82pfd. pr. Sept./Okt.	43½ à 43½ bz. u. G. 44 B.
82pfd. pr. Okt./Nov.	42½ à 43 bz. u. B. 42½ G.
82pfd. pr. Frühjahr	43 bz. u. G.
Erbsen, Kochwaare	48 — 52
Futterwaare	46 — 48
Hafcr loco nach Qualität	27 — 29
Gerste, große, loco	38 — 40
Rübel pr. Sept./Oktob.	9½ B. 9½ G.
Oct./November	9½ B. 9½ G.
Nov./December	10½ B. 10 G.
Januar/Februar	10½ B. 10½ G.
Februar/März	10½ B. 10½ G.
März/April	10½ B. 10½ G.
April/Mai	10½ B. 10½ G.
Leinöl loco	11½ B. 11 G.
Rapp	69 B. 68 G.
Rübren	69 B. 68 G.
Spiritus loco ohne Faß	24½ bz.
mit Faß	—
pr. September	24½ à 25 bz., B. u. G.
pr. Sept./Oktob.	22½ à 22½ bz. 23 B.
pr. Okt./Nov.	21 B. 20½ à 20½ bz.
pr. Nov./Dez.	20 B. 19½ G.

Roggen und Spiritus animirt und höher bezahlt.  
— Rübel unverändert.

Magdeburg, den 24. September. (Nach Wispeln)

Weizen	—	Thlr. Gerste	—	34	—	Thlr.
Roggen	43	—	Hafcr	—	23½	—
Kartoffel = Spiritus,	die 14,400 % Alcales 33 Thlr.					